

Aboonementspreis

In der Abonnementsschrift über den im Schrift und den Kosten erzielten Rabatt abgekürzt: vierjährlich 4.00,- bei maximaler Höchstzahlung bis Spat. A. 5.00. Durch die Zeitungen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A. 6.00. Direkt: höchste Konditionen bis Russland: vierjährlich A. 8.00.

Die Morgen-Ausgabe kostet täglich 1/2 Rlp., die Abend-Ausgabe 2 Rlp.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von 8 bis 12 Uhr.

Filiale:

Otto Stumm's Cärtner. (Altes Gebäude), Untermarktstraße 1.

Louis Weidt,

Katharinenstraße 14, post. und Telegraphe 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 385.

Freitag den 29. Juli 1892.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 29. Juli.

Die Versuche der sterblichen und deutschfinnischen Presse, die letzte Kissingers Ausbildung dadurch als bedeutungslos zu charakterisieren, daß keiner weiß, ob habe sich unter den Neuen kein einziger hervorragender Politiker befunden, werden in den "Hand. Nachr." durchzuführen. Das genannte Blatt schreibt:

Die deutschfinnische "Uralte Gardezeitung" bespricht die

Wahlkampf der böhmisches Nationalbewegung nach Finnland und schreibt dabei, die Böhmische seien während des Krieges die

hervorragendsten Politiker Böhmens. Darauf, sondern Ver-

treter und deutscher Staatsmann, ganz leidenschaftliche Par-

lamentarier und soziale, die es in Kürze werden wollten.

Um dieses Ergebnis parlamentarischen Hochmutes als vornehmstes kann natürlich von liberalen Standpunkten den deutschen

Volks nicht gefordert werden. Also alle, die nicht Parlamentarier sind oder es zu Kürze zu werden wünschen, sind nach frei-

williger Ausbildung heute pronto fliegen! Diese aussichtsreiche Ein-

bildung aller Deutschen, die nicht an den parlamentarischen Erw-

eben genauso zu werden. Wir haben die Befreiung nicht,

nach denen die "Alte Garde" die deutsche Freiheit einholte, aber

die Böhmische Wahlkampf" am vorherigen Sonntag mit eigenen

Augen gesehen hat, wird den Kindern gleich haben, daß die Teilnehmer, mögen sie einen Sieg haben, welchen sie wollen, woh-

erzeugen und gewisse Rechte wünschen, die sie während des ganzen

Wahlkampf der Demokratie mit Böhm und Böhmen zu beschaffen

wünschen. Auch um Wörter wie kleinere Stärke vorgekommen,

obwohl die betreffenden beiden Tausende die Bevölkerung

Württemberg für die Zeit der Wahlkampfes auf mehr als die doppelte

Zahl getrieben hatten.

Auch die "R. L. C." ergreift in derselben Angelegenheit

zu folgender Widerlegung des Wortes:

Die "Zür. Correspondenz" glaubt die jüngste Reihe südwürtz-

deutsche Parteien nach Kissingen durch die Bekämpfung

deutschstädtischer Interessen zu lösen, daß kein einziger Parla-

mentarier sich davon befreien hätte. Dieser Behauptung ist

entgegengesetzt. Was aus Böhmen keine sehr anstrengende, was

aus Böhmen keinen guten Grund. Das Wahlergebnis des Partei-Klubs wird doch

noch nicht gewissenhaft sein können, obwohl durch die erstaunliche

Wählermehrheit in Böhmen das Ultramontane

in die Hände gelangt wurde. Woraus also solche Überzeugungen?

Der österreichische Reichsrat ist, wie bereits tele-

graphisch gemeldet wurde, im Anfangs der Kaiser Franz Josef durch das Ministerpräsidenten Grafen Taaffe vertragt

wurden, nachdem das Herrenhaus einstimmig und debattlos

die Baulichvermögensabgaben angenommen hatte; die parlamentarische

Campagne in Österreich ist somit zum völligen Abschluß

gelangt. Wie haben bereits mehrfach auf eine gewisse Kritik

eingewichen, die gegen den Schluss der dienstlichen Sitzung im

Schloß des Hofes sich bemerkbar machte. Der in folgenden

Sachen häufig gut unterrichtete Prager "Politik" wird aus

Wien gemeldet, daß sich hierbei um den Austritt des Schles-

ischen und des Oberhauptmanns, Schönborn und Falkenhayn, gehandelt, da hauptsächlich ihre amtliche

Häufigkeit zu dem Konflikt mit der Vereinigung deutscher

Unterhändler führt. Die Generalschaft des Grafen Taaffe gelang

es jedoch, die Gegenseite noch einmal aufzulegen und hierdurch

die Krise, für jetzt wenigstens, zu beenden. Als

Rücktrittswilligkeit gilt immer noch der ehemalige Landmann-

minister Baron Braxa, von dem die "Politik" behauptet,

dass er die "Politik" behauptet,

die er seit dem 20. Februar nicht mehr

in seinem Amt steht, da er nicht mehr

in der Lage ist, die Arbeit zu tun. Das ist eine

Stellung mehr. Man glaubt, daß sich das Gang nach der

nächsten Sitzung des böhmischen Landtags entscheiden werde;

doch Schönborn hat es verstanden, sich nicht nur mit den

Deutschen, sondern auch mit den Tschechen zu überwerfen.

Die französische Presse, die jede Gelegenheit wah-

nimmt, um zu beweisen, daß Frankreich an der Spitze der

Feuilleton.

Der Leute seines Stammes.

25) Bild- und Schattendarb. von Edmund Leibniz.

Gotha.

Herr Goldig war eine edle Ritterlichkeit, nicht

mehr jung — der lange Brillenkopf sprach schon kräftig ins

Grave — doch war er von einer unverwüstlichen Kunde und

von einer bezaubernden Frische des Geistes und Gemüths.

Er hatte sein Leben nicht viel Freudentheil vom Schicksal

erfahren, doch seine Eltern brachten ihm immer in einem

frischen, gegen alles Unangenehme gleichgültigen Leichnam.

Wie steht Du denn aus, Herrn? fragte er den Ein-

treitenden in seiner lustigen Manier. Ach, wer darf schon aus

Dankbarkeit dem lieben Gott sein so schlechtes Gesicht machen.

Was geht?

Ich wollte Dich bitten, zum Grafen Gova zu gehen und

alles Nähere mit über seinen Szenen bezüglich eines

Duels fest zu legen, das zwischen mir und ihm morgen stattfinden soll.

Bin Du toll, Herrn?

Nein! Ich habe dem Grafen gesagt, daß er ein Schurke

sei. Er wollte das nicht glauben, und ich muß wohl oder

über mein Wort vertreten. Du wirst das verstehen, Goldig.

Du meist nicht wollen, daß ich als Freisinger vor der Welt stehe.

Du Narr des Glücks, Du gehst in Deinen schweren Tod!

Kennt Du den Grafen Gova? Er ist in den Waffen auf-

gewachsen, für sich sein Hauptwerk und Du — Du bist ein

Walter und salt wie eine Fliege in der Hand gehabt.

Ich weiß gar nicht, wogu Du solche Redenarten machst.

Ich weiß ja das Alles sehr wohl. Wüßt Du mir etwa den

erstenen Freundschaftsdienst verweigern?

Einen Freundschaftsdienst kennt Du das? Dich in einer

süßen Tot führen? Gestest, verlange von mir, was Du

wills. Das kann ich nicht!

Wache keine Haufen, Goldig, Du mußt es ihnen. Wir

haben alles festgestellt: Ort, Zeit, Waffen! Nur eine Ver-

bindung steht der Grafen.

Der Graf trat einen Schritt zurück und sah Goldig

an, der mit einem Pinsel

die Grifflust von hundert seltsamen Grafen aufwies?

Und gerade jetzt, wo sein Blick im Auge ist? Ja, wenn

du auch ein Kumpf wärst, dann würde ich kein Wort sagen,

damals wäre es auch möglich, zu reden, aber

es ist unmöglich, zu reden, ohne die anderen zu verletzen.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.

Was ist das? Ich kann mich nicht erklären, was du sagst.